

## 10 Fragen an die Ratsmitglieder:

1. Die **Gesamtbaukosten** (brutto) belaufen sich auf **73.812.480,62 €**. „Der vergleichbare Gesamtnettobarwert des wirtschaftlichsten Angebotes im Wirtschaftlichkeitsnachweis beträgt danach **211,0 Mio. €**.“ (s. Drucksache 14367/11, S. 6) Beim „PSC-Notar“ wurde von einer jährlichen Haushaltsbelastung von 13,0 Mio € ausgegangen. „Dem steht der Vergleichswert des obsiegenden Angebotes von rund 12,65 Mio € gegenüber.“ (s. Drucksache 14367/11, S. 6) Bei einer Laufzeit der jährlichen Zahlungen von 22,5 Jahren ergibt sich eine Endsumme von **284,6 Mio €** ein **Plus von 73,625 Mio €** (+ 34,9 %). Wie ist diese Abweichung begründet?
2. In der Braunschweiger Zeitung standen in den letzten Wochen sich widersprechende Meldungen, einerseits hieß es, dass die **PPP Solutuion GmbH** von ACS zur Finanzierung des Hochtieferwerbs abgestoßen werden soll, andererseits hat ein Hochtiefvorstandsmitglied dem Finanzdezernenten Herrn Stegemann gegenüber versichert, dass der Verkauf nicht mehr geplant sei. PPP Solution KG bleibt bei Hochtief. Was stimmt denn nun? Daran schließt sich die Frage an, wer hat z. Zt das Recht solche Aussagen zu treffen, kann ein Hochtiefvorstandsmitglied überhaupt noch solche Antworten verbreiten, Hochtief ist doch bereits an ACS verkauft? Wer wird **nach 25 Jahren Vertragspartner** von Braunschweig sein?
3. Der Mitbewerber war in allen **Qualitätsbewertungen** besser als Hochtief, heißt das, dass Hochtief billigere Baumaterialien verwenden wird und die Bauausführung nur unterstes Niveau erreichen wird?
4. Hochtief war vor allem kostengünstiger. Wie wir wissen, können günstigere Angebote vor allem über Kosteneinsparungen beim Personal erzeugt werden, daraus ergibt sich die Frage, werden tatsächlich alle von Hochtief beauftragten Baufirmen **Tariflohn West der IG BAU** zahlen?
5. Im Vertrag steht, dass **40% der Baumaßnahmen von regionalen Firmen** erbracht werden soll. Können ortsansässige Firmen überhaupt konkurrenzfähige Angebote abgeben oder werden sie auf diesem Wege gezwungen unter Tarif zu entlohnen?
6. In der Betriebsphase sollen die von Hochtief gestellten **Hausmeister und das Reinigungspersonal** bei einer Hochtieftochter angestellt sein. Welche Tarife gelten bei Hochtief Facility Management. Sind sie vergleichbar mit den Tarifen der städtischen Hausmeister (Arbeitszeit, Entlohnung, Überstundenregelung).
7. In der Neuen Braunschweiger Zeitung stand: "Strategische Erwägungen und die Verbindung eines Vorstandsmitglieds nach Braunschweig nennt Finanzdezernent Ulrich Stegemann als Gründe, **auf einen Teil der Gewinnmarge zu verzichten.**" Mit welcher Motivation verzichtet Hochtief auf eine Gewinnmarge, wenn zugleich "Eine Bindung an den PPP-Partner auch für zukünftige Projekte ..." nicht besteht. Also nicht so wie in Offenbach **Folgeaufträge** vereinbart worden sind?

8. Können Sie es mit Ihrem Gewissen vereinbaren, kommenden Ratsmitglieder 5 Ratsperioden eine **jährliche Belastung von 12.5 Mio. €** zu hinterlassen. Und wie sollen die verbleibenden über 60 Schulen und über 30 Kindergärten saniert werden?
9. In Salzgitter und Wolfsburg werden Schulen und Kindergärten bereits seit langem von städtischen Töchtern renoviert. Die dabei fließenden Geldsummen **bleiben in der jeweiligen Kommune**. Warum wird dieser Weg nicht auch für die jetzt ausgesuchten Projekte in Braunschweig beschritten?
10. Ist es richtig, dass Hochtief **sämtliche Entgeltzahlungen** aus dem Projektvertrag an Banken als Forderungsverkauf weiterverkaufen kann? Also alle Entgeltzahlungen für die Bauphase und die Betriebsphase?  
Ist es ebenso richtig, dass die Stadt weiter an die Banken alle Entgelte über die gesamte Laufzeit bezahlen müsste, selbst wenn Hochtief nicht mehr existieren würde, also auch keine Leistungen mehr erbringen könnte,.

Braunschweig 25. Mai 2011